

## **Sie verbanden sich mit ihrer Herkunftsfamilie und wurden beste Freunde**

Linsay, eine aus Südkorea adoptierte Frau, fand in Doug nicht nur einen Freund, sondern auch einen Lebensbegleiter. Ihre Geschichte über Familie, Identität und Freundschaft berührt zutiefst.

Im Jahr 2022 wurde die Geschichte von Linsay DeBates veröffentlicht, die mit 6 Monaten aus Südkorea von einer amerikanischen Familie adoptiert wurde. Fast zwei Jahrzehnte lang kehrte sie nicht in ihr Geburtsland zurück. In ihrer Jugend hatte sie mit Fragen zu ihrer Identität und kulturellen Zugehörigkeit zu kämpfen.

### **Einfache Erziehung, große Fragen**

„Ich hatte große Schwierigkeiten mit meiner Identität und kulturellen Identität“, erklärt Linsay, die heute 45 Jahre alt ist und in den 1990er Jahren im amerikanischen Mittleren Westen aufwuchs. Als sie in ihren späten Teenagerjahren einen Brief von ihrer Adoptionsagentur erhielt, in dem stand, dass ihre leibliche Familie Kontakt aufnehmen wollte, war Linsay neugierig. Sie hoffte, durch den Kontakt Antworten auf die Fragen zu finden, die sie jahrelang quälten.

### **Ein entscheidende Reise**

Im Jahr 2000, als Linsay 19 Jahre alt war, hatte sie die Möglichkeit, an einer von der Regierung gesponserten Reise nach Seoul teilzunehmen, die eine Gruppe südkoreanischer

Adoptierten aus der ganzen Welt umfasste. Ihre Adoptiveltern hatten angeboten, sie zu begleiten, aber Lindsay wollte diese Reise alleine antreten. „Es fühlte sich an, als müsste ich das allein tun“, sagt sie.

## **Konfrontation mit der Vergangenheit**

Obwohl sie die anderen adoptierten jungen Leute traf und die Kultur erlebte, fühlte sie sich oft isoliert und verwirrt. „Ich hatte diese Vorstellung, dass ich nach Korea zurückkehren würde und sofort das Gefühl der Zugehörigkeit verspüren würde“, erzählt sie. Doch als sie 2000 aus dem Flugzeug stieg, war die Realität eine andere: „Jeder sah mich an – genau wie hier.“

## **Die Rückkehr zu den Wurzeln**

Am Ende der zweiwöchigen Tour traf Lindsay ihre leiblichen Eltern zum ersten Mal. Sie hatte geglaubt, sie lebten in Seoul, tatsächlich wohnten sie jedoch zwei Stunden südlich in Daejeon. „Sie nahmen meine Koffer und fuhren mit mir zwei Stunden nach Daejeon, wo ich 10 Tage lang bei ihnen war und in diese neue Familie eintauchte“, berichtet sie. Doch die Sprache war eine große Barriere – Lindsay sprach kein Koreanisch und ihre Familie konnte kaum Englisch. Die emotionale Last, die sie mit sich trug, war groß.

## **Neue Freundschaften schließen**

Um Zeit zum Nachdenken zu haben, begann Lindsay, in die Vororte von Seoul wie Itaewon zu reisen, bekannt für seine internationale Gemeinschaft. „Dort fühlte ich mich einfach wohler“, sagt sie. Eines Abends, während sie vorbei an Bars und Restaurants lief, hörte sie amerikanische Stimmen. Sie entdeckte eine Gruppe junger Amerikaner und schnappte sich mutig die Chance, sich ihnen anzuschließen. „So, welche Bar geht’s als Nächstes?“, fragte sie mit einem Lächeln.

## **Eine kostbare Freundschaft**

Zwischen Lindsay und Doug Gist, einem der Amerikaner, entstand sofort eine enge Freundschaft. „Nach dieser Nacht waren wir sofort wie beste Freunde“, sagt Lindsay. Doug erkannte, dass Lindsay in einer verletzlichen Lage war und benötigte mehr als nur Flirt – er wurde zum Freund, der ihr Beistand bot. „Doug hatte diese große Bruder Präsenz und sagte den anderen sofort: ‚Sie ist mit mir‘“, erinnert sich Lindsay.

## **Einbleibende Erinnerungen**

Als sie sich in einem Bar trafen und Lindsay Doug von ihrer komplizierten Familiensituation erzählte, blieben die anderen bald weg und ließen die beiden allein. Die Bars schlossen, und Doug brachte Lindsay zu ihrem Motel. „Als er das Motel sah, sagte er, dass er sich unwohl fühlte, sie dort zurückzulassen“, erzählt Lindsay. Doug verbrachte die Nacht auf dem Boden in ihrem Motelzimmer, und während sie redeten, wuchs ihre Freundschaft weiter.

## **Zukunftsorientierte Unterstützung**

In den folgenden Jahren blieben Lindsay und Doug in Kontakt. Sie schrieben sich E-Mails und trafen sich gelegentlich, wenn Lindsay nach Südkorea reiste. Doug war bei Linsays Rückkehr in ihr Geburtsland eine unverzichtbare Unterstützung. In 2002 besuchte sie erneut ihre leibliche Familie und lud Doug ein, sie zu begleiten. „Er half mir, mit meiner Familie zu kommunizieren und zu verstehen“, sagt Lindsay.

## **25 Jahre unzertrennliche Freundschaft**

Heute ist Lindsay klinische Sozialarbeiterin und lebt wieder in Minnesota. Ihre Beziehung zu ihrer leiblichen Familie hat sich über die Jahre verbessert und sie hat einen guten Kontakt zu ihrer Nichte. „Ich mache mir heute nicht mehr viele Gedanken

über meine Vergangenheit“, so Lindsay. „Doug spielt eine große Rolle dabei, wie ich mich akzeptiere.“ Im Jahr 2025 feiern die beiden 25 Jahre Freundschaft.

## **Ein Band, das Zeit überwindet**

„Was ich Lindsay zu zeigen versuchte, war, dass sie wichtig ist, besonders wenn sie selbst es nicht glaubte“, sagt Doug. Die beiden wissen, dass ihre Freundschaft eine besondere Verbindung ist und sie fühlen sich auch nach all den Jahren noch immer wohl in der Gegenwart des anderen. „Es ist einfach immer Spaß, egal wo wir sind“, sagt Doug.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)**